

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0077/2020/IV

Datum:
16.03.2020

Federführung:
Dezernat IV, Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie

Beteiligung:

Betreff:

**Maßnahmen zum Klimaschutz im Rahmen des
Masterplans 100 % Klimaschutz und des Klimaschutz-
Aktionsplans
hier: Ausbau der Photovoltaik bei städtischen
Gebäuden und Gebäuden städtischer Gesellschaften**

Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Bau- und Umweltausschuss	30.06.2020	Ö	() ja () nein () ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	09.07.2020	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	23.07.2020	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Bau- und Umweltausschuss sowie der Gemeinderat nimmt die Information zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	67.450,00 €
• Die Kosten für die Potentialanalysen betragen:	67.450,00 €
Einnahmen:	
• keine	
Finanzierung:	
• Mittel waren im Teilhaushalt des Amtes für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie (Klimaschutz Heidelberg) unter der Kostenstelle 3100P402 vorhanden, Kostenart 4271 0000	
Folgekosten:	

Zusammenfassung der Begründung:

Um die CO₂-Minderungsziele des Masterplans 100% Klimaschutz zu erreichen, ist eine Umstellung auf eine vollständig regenerative Energieversorgung bis 2050 erforderlich. Dafür muss der Ausbau von Photovoltaik-Anlagen zur Stromerzeugung im Stadtgebiet weiter vorangetrieben werden. Hierzu wurde das Photovoltaik-Potential der städtischen Gebäude und der Gebäude der städtischen Gesellschaften ermittelt.

Begründung:

Gemäß dem gemeinsamen Antrag von Bündnis 90/DIE GRÜNEN und Bunte Linke wurden die Stadtwerke Heidelberg (SWH) beauftragt, ein gesamtstädtisches Konzept zum Ausbau von Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen) auf städtischen Dachflächen sowie auf Gebäuden städtischer Tochtergesellschaften und Liegenschaften auf Basis der Solardachkatasterauswertung zu erstellen. Ein Vergleich der Ergebnisse aus dem Solardachkataster mit Google-Earth ergab genauere Ergebnisse bei Google-Earth, da z.B. Lüftungsgeräte und andere Dachaufbauten im Solardachkataster nicht korrekt erkannt werden. Aus diesem Grund wurde die gesamte Untersuchung der Dachflächen mit Google-Earth durchgeführt.

Es wurden 187 städtische Liegenschaften mit einer gesamten Dachfläche von 186.500 m² untersucht. 22.800 m² dieser Dachfläche sind bereits mit PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 2,4 MWp (Megawatt peak) belegt. 13% der PV-Leistung von Dachflächenanlagen in Heidelberg sind auf den städtischen Liegenschaften installiert. Weitere 89.700 m² Dachfläche sind theoretisch für den Bau von PV-Anlagen geeignet. Hier könnten PV-Anlagen mit einer Leistung von 6,1 MWp (Megawatt peak) errichtet werden.

Auf den 23 Liegenschaften der SWH mit einer gesamten Dachfläche von 33.800 m² sind bereits 4.200 m² mit PV-Anlagen belegt. Weitere 7.400 m² der Dachfläche sind theoretisch für den Bau von PV-Anlagen geeignet. Hier könnten PV-Anlagen mit einer Leistung von 0,6 MWp errichtet werden.

Auf den 382 Liegenschaften der GGH mit einer gesamten Dachfläche von 172.900 m² sind bereits 1.000 m² mit PV-Anlagen belegt. Weitere 105.500 m² der Dachfläche sind theoretisch für den Bau von PV-Anlagen geeignet. Hier könnten PV-Anlagen mit einer Leistung von 9,9 MWp errichtet werden.

Das theoretische Potential der Dachflächen der Stadt, der SWH und der GGH beträgt insgesamt 16,6 MWp. Bei diesem theoretischen Potential sind der Sanierungszustand der Dächer, Restriktionen durch Denkmalschutz und Satzungsgebiete etc. nicht berücksichtigt. Insbesondere muss bei jeder einzelnen PV-Anlage vor der Errichtung die Statik des Daches geprüft werden. Die kurz- und mittelfristig realisierbaren Potentiale liegen daher weit niedriger.

Ausblick:

In Kooperation von Hochbauamt und Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie ist geplant, kurzfristig eine Untersuchung der für Photovoltaik geeigneten Dachflächen städtischer Gebäude hinsichtlich Sanierungszustand, Dämmung und Statik zu beauftragen. Ziel ist Synergien von Bauunterhaltung, Heizenergieeinsparung und Solarenergiegewinnung zu nutzen. Die Anlagen sollen nach Prüfung der technischen Voraussetzungen im Auftrag der Stadt durch die SWH errichtet werden.

Bei einer der städtischen Liegenschaften, dem Gesellschaftshaus Kirchheim, besteht das Interesse der Heidelberger Energiegenossenschaft (HEG) zum Bau einer PV-Anlage. Das Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie bereitet aktuell einen diesbezüglichen Dachnutzungsvertrag mit der HEG vor. Hier muss zuvor noch die Statik des Daches geprüft werden.

Der Dachnutzungsvertrag für die bestehende 300 kWp PV-Anlage der Firma APOMED auf dem Dach der Kompostlagerhalle auf dem Gelände der Abfallentsorgungsanlage in Wieblingen läuft 2020 nach 20 Jahren Laufzeit aus und die Anlage soll abgebaut werden, da ein Teil der Module Schäden aufweist. Diese Anlage könnte durch eine 750 kWp Anlage ersetzt werden. Vorbereitungen hierfür werden vom Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie und der SWH getroffen.

Aktuell sind folgende PV-Anlagen auf Neubauten der Stadt und städtischer Gesellschaften in Planung/Realisierung:

• Großsporthalle	330 kWp
• Kongresszentrum	330 kWp
• Neubau Haus der Jugend	30 kWp
• Regiebetrieb Gartenbau	17 kWp
• Anbau Marie-Baum-Schule	17 kWp
• <u>Mensa Waldparkschule</u>	<u>10 kWp</u>
Summe:	734 kWp

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: + / -
(Codierung) berührt: Ziel/e:

UM1	+	Umweltsituation verbessern
UM2	+	Dauerhafter Schutz von Wasser, Boden, Luft, Natur, Landschaft und Klima
UM4	+	Klima- und Immissionsschutz vorantreiben
		Begründung: Der Ausbau regenerativer Energie könnte die CO ₂ -Emissionen signifikant reduzieren und bietet eine Chance, die Ziele des Masterplans 100% Klimaschutz umzusetzen.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Wolfgang Erichson